Schlaflied : für Wilhelm Tell

Autor(en): **Buchinger, Wolf**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **135 (2009)**

Heft 9

PDF erstellt am: **06.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-606588

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Auch Patriotismus geht durch den Magen

Wiederentdeckung

Wolf Buchinger

Für Tell kann ich mich neuerdings wieder voll begeistern. Lange Zeit war er irgendwo eingemottet zwischen Maria Stuart und Don Quichotte. Die Pauker meiner Schulzeit hatten alles dafür getan, ihn bald vergessen zu lassen. Fünf endlose Wochen mussten wir Zeile für Zeile lesen und erklären. Vielleicht hätte ich Zugang gefunden, wäre da nicht die neue Schülerin gewesen, lange blonde Haare und ein Klassenraum füllendes betörendes Parfüm. Etwa 13 Seiten vor Ende des Reclam-Bändchens hatte sie mir zugezwinkert und in der folgenden Pause einen Oberprimaner geküsst. Meine Gedanken gerieten wochenlang ausser Kontrolle und so habe ich den Schluss des Dramas verpasst. Barbara habe ich verdrängt, doch Tell hat sich Jahrzehnte später ungeplant in mein Leben zurückgemeldet. Es war an einem Nachmittag in einem Supermarkt, als er mir wieder eindrücklich begegnete: Heroisch stand er da als lebensgrosses Bild, die Armbrust siegessicher über den Schultern, den Blick auf die neue Markenschoggi gerichtet: «Wilhelm Tell – 77 % Kakaoanteil, heute 3 für 2!» Diese Form von Tell gefiel mir. Ich kaufte 12 Tafeln. Wunderschön bitter, dennoch sanft und weich auf der Zunge, langer Abgang. Beim Naschen musste ich als Mann immer wieder auf sein Bild schauen: Er hatte keine Tracht, sondern ein kurzes Röckchen, knapp übers Knie, ähnlich einem heutigen Minirock. 13 verpasste Seiten liessen mich zweifeln, ob Schiller nicht nur ein Drama über Macht und Mut … – nein, das kann nicht sein: Willi ist ein harter Mann gewesen. Knallhart sogar. Jetzt muss ich verpasste Seiten wohl doch noch nachholen!

Schlaflied

Für Wilhelm Tell

He Wilhelm, schlaf ganz ruhig weiter!
Die Welt hier oben ist gescheiter.
Dein Apfelschuss hat viel bewendet,
die Obrigkeit hat sich geändert.
«Politiker» nennt man sie heute,
das sind meist zuverläss'ge Leute.
Schlaf, Wilhelm, schlaf!

He Wilhelm, deine Zeit war schlecht.
Du warst ein unterdrückter Knecht
von Fürsten, Äbten und dem König,
dir blieb zum Leben nur sehr wenig;
all diese Leute gibts nicht mehr,
heut haben wir Manager und Aktionär.
Schlaf, Wilhelm, schlaf!

He Wilhelm, du hast gut getroffen,
für deinen Sohn war die Zukunft offen,
frei und auch ohne Angst zu leben
und nur einen Zehnten abzugeben.
Heut kommen drei Zehnten als Steuern dazu
und die Habsburger drohn wieder mit der EU.
Schlaf, Wilhelm, schlaf!

Vielleicht ging dein Schuss doch
nach hinten los?
Schlaf, Wilhelm, schlaf!

Wolf Buchinger

Reiterreime

Schillers Rat

«Sag', Schiller, dem Genossen
beim Ritt auf Pegasossen»,
so Goethe zu Freund Friederich,
«Was schützt vor einem Sturze mich?»
Drauf der: «Am besten schützen
würd', nicht erst aufzusitzen!»

Ulrich Jakubzik

Nebi interaktiv ☒ ☑

Wie gut kennen Sie Johann Wolfgang Schiller?

Kreuzen Sie an und lernen Sie Ihre literarische Kompetenz kennen!

Glocken

Schiller hat geschrieben:
- ☐ die Bimmel 🔔
- ☐ der Glöckner von Notre-Dame 🔔🔔
- ☐ über den Glocken von Nizza 🔔🔔🔔

Schiller ist bekannt wegen:
- ☐ seinen Locken 🔔
- ☐ der Freundschaft zu Friedrich Goethe 🔔🔔
- ☐ seinen Gedichten und Damen 🔔🔔🔔

Schiller hat gelebt:
- ☐ in Biermar 🔔
- ☐ in Frauheim 🔔🔔
- ☐ ja! 🔔🔔🔔

Welche Zitate stammen von Schiller?
- ☐ Einigkeit und Recht und Freiheit 🔔
- ☐ Von der Stirne heiss, rinnen muss Miss Schweiz 🔔🔔
- ☐ Leck mich am Glace! 🔔🔔🔔

Lösung:
4 – 12 Glocken: Sie sind literarisch auf Internet-Niveau. Sie lesen den Titel und höchstens drei Zeilen, mehr ist Ihnen zu mühsam. Bleiben Sie, wie Sie sind und binden Sie Ihr Wissen bei Party-Small-Talks ein!

Wolf Buchinger

Cartoons: Johannes Borer